

Viel Arbeit für ein blühendes Niederbayern

Bezirksverband für Gartenkultur und Landespflege zeigt bei Treffen in Plattling vielseitige Maßnahmen auf

Von Hannelore Summer

Plattling. Bayern blüht auf – Bei den 75 000 Mitgliedern der 384 niederbayerischen Ortsvereine für Gartenkultur und Landespflege passiert das mit Herzblut und Sachverstand. Auf der Mitgliederversammlung des Bezirksverbands für Gartenkultur und Landespflege stellten Fachberater und Kreisvorsitzende am Samstag eine Vielzahl von Aktionen in Gärten und Streuobstwiesen vor. „Von alleine geht nichts“, dankte der Bezirksvorsitzende Michael Weidner den Mitgliedern, die in den einzelnen Vereinen Verantwortung übernehmen.

Um Kinder und Jugendliche wieder für Gärten und Streuobstwiesen zu begeistern, hatte der Bezirksverband zum Jugendwettbewerb „Streuobst“ eingeladen. Rund 60 Jugendgruppen erkundeten 2018 Streuobstwiesen, lernten Pflanzen und Tiere in dem vielfältigen Biotop kennen, ernteten und verwerteten das Obst. In diesem Frühjahr werden die besten Aktionen prämiert, die Sieger fahren gemeinsam zur Gartenschau in Wassertrüdingen in Mittelfranken.

Um mehr Natur in die Gärten zu bringen, hat der Bezirksverband vor einigen Jahren zur



Die Kreisvorsitzenden schätzen den Erfahrungsaustausch auf der Mitgliederversammlung des Bezirksverbands für Gartenkultur und Landespflege Niederbayern: (v.l.) Franz Aster (Dingolfing-Landau), Geschäftsführer Andreas Kinateder, Deggendorfs Kreisfachberaterin Petra Holzapfel, stellvertretender Vorsitzender Harald Hillebrand (Kelheim), Martina Hammerl (Landshut), Jugendsprecher Harald Götz, Vorsitzender Michael Weidner, Geschäftsführerin des Deggendorfer Kreisverbandes Anita Pfeffer, Burgi Rodler (Freyung-Grafenau), Konrad Kronschnabel (Rottal-Inn), Rita Meier (Deggendorf), Regens Geschäftsführer Klaus Eder, Andrea Völkl (Straubing-Bogen), Josef Hirschenauer (Passau) und Pomologensprecher Roland Girnghuber.

– Foto: Summer

Zertifizierung von Naturgärten aufgerufen.

Plakette für wilde Ecken, Vielfalt und Regionalität

Gärtner, die ihren Garten ohne Kunstdünger, chemischen Pflanzenschutz und Hochmoortorf bewirtschaften, die wilde Ecken, Wildkräuter, Wildsträucher und Laubbäume, Wiesen und vielfältige Lebensräume im Garten aushalten und regionale Materialien und in biologischen Kreisläufen beachten, können ihren Garten als Naturgarten zertifizieren

lassen. 2018 erhielten 20 Gärten die Plakette „Bayern blüht – Naturgarten“ für ihren Beitrag für die Vielfalt in der Umwelt.

200 Vereine haben Saatgut für einjährige Blühwiesen angefordert. Die Wiesen sollen dort angelegt werden, wo sie gut sichtbar sind und zeigen, dass mit wenig Aufwand ein wunderschöner Lebensraum für Insekten geschaffen werden kann.

Die Gartenbauvereine unterstützen ihre Mitglieder durch viele Aktionen in Lehrgärten und Streuobstwiesen, mit Gehölzschneidekursen, Obstseminaren und Lehrfahrten. Für die

Fahrt zu Gartenkunst und Kultur in Norditalien vom 13. bis 20. Mai seien noch Plätze frei, warb Weidner noch um Mitreisende. „Wir besuchen jeden Tag einen Garten“, sagte er.

Vor Ort leisten die Vereine wertvolle Arbeit. Wie bei anderen Vereinen auch, sei es eine Herausforderung, die einzelnen Vereine am Leben zu erhalten und Mitglieder zu finden, die sich engagieren, meinte Weidner. Die Fachberatung unterstützt die Vereine durch Ausbildungskurse zu Streuobstpädagogen, Gartenpflegern und Pomologen – Fachleuten für Äpfel und Birnen.

Dieses Jahr findet wieder der Kreisentscheid der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ statt. Weidner bat die Kreisvorsitzenden, sich nach Gemeinden umzusehen, die teilnehmen möchten. „Sprecht sie an, von alleine wird sich niemand melden“ sagte er. Und noch ein Großereignis kommt auf die niederbayerischen Gartenbauvereine zu. 2022 findet in Freyung die Landesgartenschau statt. Die Bezirksvorstandschafft wird im Frühjahr des laufenden Jahres das Gelände besichtigen und überlegen, wie sich die Gärtner mit Herzblut und Wissen einbringen können.